Wiener Tagblatt“ setzen ihren Ehrgeiz darein, das österreichische Schrifttum möglichst vollständig zu versammeln, sei es in einem festen Angestelltenverhältnis oder in der Form freier Mitarbeit. Die wirtschaftliche Lage der Journalisten, die in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch sehr traurig war, hat sich infolge einer straffen gewerkschaftlichen Organisation, welche die Journalisten ohne Unterschied der Parteirichtung, des Glaubensbekenntnisses und der Rasse umfaßt, wesentlich gebessert und Vor-

---

Es ist ein selten gehörter Satz, desto wahrer ist er, daß der Schriftsteller der Leiter seines Volkes ist. Kultur, Religion, Wissenschaft, Kunst, Politik, Wirtschaft — alles, was uns wertvoll oder wertlos macht, entsteht, wird verbreitet und dadurch allgemeines Gut durch den Schriftsteller. Eine Zeitung ist eine Vereinigung von Schriftstellern; an einem 75 Jahre bestehenden Blatte haben direkt oder indirekt alle Schriftstellergenerationen dieser Zeit, aller Zeiten vorher mitgearbeitet. Wir wissen ja oft und oft gar nicht, wie eine gedruckte Zeile in der Masse wirkt, wie sie alle die beeinflußt, die meinen, einem andern hörig zu sein. Die Worte von Kants: „kategorischem Imperativ“, Goethes: „Wirb und Werde“, Schillers: „Die Bühne der moralischen Anstalt“, Nietzsches: „Wille zur Macht“ (lauter Schriftsteller!) — das sind die Lenker unseres Wollens, direkt und indirekt, in denen, die in diesen Gedankenbahnen ihr Leben führen. Der Gedenktag des 75jährigen Bestehens des „Hannoverschen Kuriers“ gibt Anlaß, sich an solches zu erinnern, diese 75 Jahrgänge als Niederschlag unseres Volkstums zu betrachten, unseres Erreichens und Nichterreichens. Kritik ist gut und nötig, ebenso aber auch das Immer-wieder-Erkennen, das doch viel da sein muß, wenn man viel kritisiert, daß man ja nur das Wertvolle kritisiert, um es noch wertvoller zu machen. In diesem Sinne darf der „Hannoversche Kurier“ den Stolz tragen, daß er mitgewirkt hat, besser als andere, das Reich zu schaffen und zu erhalten, klar und zielbewußt stets der Idee dadurch gedient zu haben, daß er sie mit der zeitlichen Möglichkeit stets in Beziehung setzte, sie nie vergaß, aber auch die Erde nie vergaß, auf der wir leben. Das zu vermögen, zu tun, ist höchstes Menschenwerk! Wir alle sollten in diesem Sinne täglich einen 20. Januar 1924 zu feiern suchen.

Walter von Molo.

---

kriegshöhe längst erreicht. Diese Organisation hat es außerdem verstanden, ein eigenes Journalistengesetz durchzubringen, welches eigentlich nur ein mit Gesetzeskraft ausgestatteter Kollektivvertrag, mit für reichsdeutsche Begriffe außerordentlich weitgehenden Rechten der Journalisten und Einschränkungen der Verfügungsrechte des Verlegers über seine Zeitungen ist.

Im großen und ganzen ist die „Wiener Schule“ in den Hauptzeitungen, so wie früher auch, heute noch vorbildlicher Journalismus durch die gefällige, fast heitere und lebensfrohe Darstellung, die sich wesentlich von dem Ernst und der Wortkargheit der Mehrzahl der großen reichsdeutschen Zeitungen unterscheidet, und sie ist somit ein treues Spiegelbild des leichtherzigen, gemütvollen Charakters der Bevölkerung einer Stadt, die einen Schubert und einen Strauß hervorgebracht hat, in der Beethoven sein großes Leben wirkte, wo Makart seine herrlichen Schöpfungen schuf und Raimund, Nestroy und Grillparzer ihre unvergänglichen Dichtungen schrieben.

Die holländische Presse.

Von unserem holländischen Berichterstatter
G. von der Decken.

Den Haag, Ende Dezember 1923.

Man hat gesagt, daß die Bedeutung der holländischen Zeitungen erst während des Weltkrieges erkannt worden sei. Das ist — bis zu einem gewissen Grade wenigstens — nicht ganz unrichtig. Zweifellos ist, daß die holländische Presse während des Krieges und in den ersten Jahren des „Krieges im Friedenszustand“ nach demselben eine sehr große Rolle gespielt hat, solange die Mächte, die mit einander Krieg geführt hatten, noch eine mehr oder weniger offizielle Zensur aufrecht erhielten und den Berichterstattern anderer Länder allerhand Schwierigkeiten bereiteten. Die geographische Lage sprach dabei natürlich sehr mit. Heute kann die Presse des kleinen Landes selbstverständlich nicht mit dem Nachrichtenwesen der großen Reiche konkurrieren, die Mittel reichen dafür nicht aus, besonders da Holland wie auch Deutschland und andere Länder unter einer übergroßen Anzahl politischer Zeitungen leidet und es so dem einzelnen Blatt unmöglich gemacht wird, einen sehr kostspieligen telegraphischen oder telephonischen Dienst in allen bedeutenden europäischen oder gar außereuropäischen Ländern zu unterhalten. Immerhin sollte man die Bedeutung der großen holländischen Zeitungen auch in dieser Hinsicht, das heißt mit Bezug auf den Nachrichtendienst, nicht unterschätzen. Der drahtliche Dienst der meisten holländischen Zeitungen durch eigene Korrespondenten beschränkt sich allerdings in der Hauptsache auf Deutschland, England, Frankreich und Belgien, aber die meisten der großen Tagesblätter haben außerdem sogenannte Reisekorrespondenten, die immer dorthin geschickt werden, wo gerade irgend etwas besonderes „los“ ist, oder wo etwas Interessantes im Entstehen begriffen ist, ein System, das natürlich seine augenscheinlichen Nachteile neben einigen Vorteilen hat. Außerdem haben einige der holländischen Zeitungen besondere Arrangements mit großen französischen oder englischen Organen der öffentlichen Meinung, die ihnen die Originalmeldungen ihrer eigenen Berichterstatter in allen Teilen der Welt telephonisch übermitteln, so daß, um ein Beispiel anzuführen, der in Amsterdam erscheinende „Telegraaf“ in der Lage ist, einen großen Teil der Nachrichten der „Times“ gleichzeitig mit dem Londoner Blatt zu veröffentlichen.

Die Tendenz der meisten großen holländischen Blätter ist jetzt nach dem Kriege zweifellos, den drahtlichen Dienst aus denjenigen Ländern auszubauen, an welchem Holland das größte Interesse hat. Das sind natürlich in erster Linie die Nachbaren, Deutschland und Belgien. Die beiden großen Amsterdamer Blätter, der bereits genannte „Telegraaf“ und das uns Deutschen gegenüber gerechtere „Allgemeen Handelsblad“, der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ und der katholische “Maasbode“ in Rotterdam haben außer in Berlin in verschiedenen bedeutenden deutschen Städten besondere Berichterstatter, die täglich lange und sehr ausführliche telephonische Berichte schicken, während sie alle in Belgien auch mehrere Korrespondenten unterhalten. Die telephonischen Berichte aus Frankreich und England sind weniger ausführlich, zeichnen sich aber doch immer durch eine sehr lobenswerte Gründlichkeit aus, die nur bei den meisten der genannten Zeitungen durch eine unbegreifliche Bewunderung für alles, was französisch heißt, getrübt wird.

Die Hauptbedeutung der holländischen Presse muß jedoch in einer Richtung gesucht werden. Der Teil des holländischen Publikums, welcher die großen Tageszeitungen hält — denn neben diesen gibt es eine Unzahl kleinerer Lokal- und Parteiblätter, die nur für einen beschränkten Leserkreis bestimmt sind —, legt keinen so großen Wert auf die kurzen drahtlichen Berichte, und noch weniger Geschmack hat er für die sensationellen Aufmachungen wie sie nach amerikanischem Vorbild jetzt in der englischen und französischen Presse vorherrschen, sondern man will hier in erster Linie eingehende Beschreibungen und gründliche Erörterungen, wie sie nur in Briefen, und zwar in sehr langen Briefen möglich sind. Die großen holländischen Blätter haben deshalb im Ausland einen ganzen Stab ausgezeichneter Journalisten, deren Aufgabe es ist, über alles, was in den Ländern vorgeht, die sie vertreten, brieflich so ausführlich wie möglich zu be-

---

Die Bedeutung der Presse ist im Weltkrieg erschütternd klar geworden. Welche Macht ist in die Hände der Tagesblätter gelegt! Sie können ganze Nationen aufwühlen und in Haß hetzen, in Krieg, in Zerstörung. Sie haben die Möglichkeit, Scharen von Dämonen auszuschütten über die Menschheit. Und wiederum: sie können der Wahrheit, dem Guten, dem Edlen dienen und gleichsam Engeln zum Wort verhelfen. Wie wichtig daher, daß gewissenhafte, durchgebildete, sittlich hochstehende Menschen diesen zugleich gefährlichen und heilsamen Apparat leiten!

Ich grüße den „Hannoverschen Kurier“, den ich manches Jahr gelesen habe, und beglückwünsche ihn zu der 75jährigen Arbeit, die er im deutschen Vaterlande geleistet hat. Möge ihm beschieden sein, aufbauend und ermutigend noch lange mitzuwirken in dieser Zeit, die eine starke Zusammenfassung aller Kräfte braucht im Sinne eines beseelten Reiches und des großdeutschen Gedankens!

Friedrich Lienhard.

---

richten. Diese Briefe werden hier trotz ihrer für den Geschmack anderer Länder übergroßen Länge mit unglaublicher Aufmerksamkeit gelesen. Ja, es gibt viele Abonnenten, welche diese Briefe ausschließlich lesen, während sie die Telegramme, „aus denen man sich doch kein Urteil bilden kann,“ nur überfliegen. „Mehr verdienen diese nicht!“ Es ist dies vielleicht, wie man behauptet hat, eine halbbewußte Tradition eines alten Handelsvolkes, für welches es von größter Wichtigkeit ist, über die Verhältnisse in den Ländern, mit denen es geschäftlich zu tun hat, sehr gründlich und zuverlässig unterrichtet zu sein.

In dieser Beziehung enthalten die holländischen Zeitungen eine größere Fülle wichtigen Materials als die Presse der meisten europäischen Länder, England nicht ausgeschlossen. Diese Briefe stammen nicht nur aus den oben genannten wichtigen Ländern, über die auch drahtlich berichtet wird, sondern aus fast allen zivilisierten Ländern der Welt. In erster Linie kommen auch da die europäischen Großmächte, aber neben den Briefen aus Berlin, London, Paris und Brüssel finden wir solche aus allen Ländern des südlichen und östlichen Europa, aus dem Norden, aus den Vereinigten Staaten von Amerika und selbst aus China und Japan. Es ist durchaus nichts seltenes, daß eine einzige Nummer eines großen holländischen Blattes ein halbes Dutzend solcher Briefe enthält, welche zusammen zwei Seiten des großen Formats füllen, in welchem die hiesigen Zeitungen noch immer erscheinen. Aus den wichtigsten Hauptstädten Europas schreiben die Korrespondenten der größten holländischen Blätter mindestens einmal täglich, aber sehr häufig enthalten sowohl die Morgenblätter wie die Abendausgaben je einen ausführlichen Brief aus derselben Stadt; insbesondere gilt das von Berlin und London.

Johann Weishäupl

Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonservenfabrik

Hannover

Filialen in allen Stadtteilen

J. C. Kraul Sohn A.-G.

Gegründet 1750 **Fernsprecher Nord 625**

Aeltestes und größtes Weinhaus

Hannover

Dammstraße 5, am Markte **Dammstraße 5,** am Markte

Hermann Wröndel

Bankgeschäft

Neuerwall 95 **Hamburg 36** Neuerwall 95

Bankgeschäfte aller Art
Effekten ═══ Devisen.

Drahtanschrift: Wroendelbank.
Fernsprecher: Elbe 1756, 1757, 1758.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 5777, [14] - -